

1837/38 in Schönheide neu errichteten Gottesackers einen Beitrag von 80 Talern. Im August 1846 war im Freigut „unseres Gerichtsherrn Leuthold Feuer entstanden und das Wohnhaus niedergebrannt.“ Auch das Spritzenhaus der Gemeinde wurde dabei zerstört. 1847 erbaute man ein neues. Eine regelrechte Feuerwehr organisierte der Gemeinderat am 30. Juli 1848. Es wurde damals zugleich bestimmt, daß die Mannschaften für die Beteiligung an auswärtigen Feuerlöscharbeiten zu vergüten seien, und zwar:

für 1 Tag	mit 10 Neugroschen,
„ 1/2 „	„ 5 „
„ 1 Tag u. 1 Nacht	„ 15 „

Im Jahre 1851 wurden auf die Zeit von 6 Jahren der seitherige Gemeindevorstand und sein Stellvertreter Gemeindeältester Chr. Gottlob Meißner wiedergewählt. Am 3. Juli 1853 beriet der Gemeinderat über die Frage des Armenwesens. Die Beiträge zur Armenkasse sollten demgemäß 1. nach Steuereinheiten, 2. durch Gewerbesteuer, 3. durch Abgaben bei Grundstücksverkäufen (und zwar 3 Neugroschen für je 100 Taler Sachwert), 4. durch Erlaubnisgebühren bei Tanzmusiken, Bällen, Konzerten (je 5 Neugroschen) und bei Bogelschießen (1 Taler) aufgebracht werden. Als provisorisches Armenhaus nahm man 1854 das Haus Nr. 6 in Aussicht. — Für die Zeit von 1857 bis 1862 wurde als Gemeindevorstand wieder Joh. Gottlieb Gündel gewählt, als Gemeindeältester: Heinrich Ludwig Sippach. In der Sitzung am 30. August 1857 pflog der Gemeinderat Erörterungen über einen Bauplatz zum neuen Schulhaus. Am 23. November 1857 kaufte man zu diesem Zwecke das alte Haus Nr. 33 (Besitzer: Preiß) für 255 Taler an und beschloß am 6. April 1858, den Schulneubau nach einem auf Wunsch zugegangenen Riß ausführen zu lassen und die Baukosten durch Anlagen aufzubringen. Die Schule wurde damals durch Vikare verwaltet. Am 4. September 1859 suchte der Lehrer Fischer darum nach, daß man ihm sein Gehalt, das bis dahin bloß 120 Taler betrug, um 30 Taler erhöhen möchte. Er wurde zwar erst abschlägig beschieden (natürlich!), erhielt aber im nächsten Jahre eine Zulage von 15 Talern.

Am 24. Mai 1861 beschloß der Gemeinderat, ein Armenhaus zu bauen, einigte sich aber am 16. Februar 1862 dahin, das alte Leistnersche Haus Nr. 8 (altes Schulhaus) anzukaufen und in ein Armenhaus umzuwandeln. Da jedoch der Besitzer nicht mit sich handeln ließ, verwarf man den Beschluß vom 16. Februar und beabsichtigte, sich in dieser Hinsicht Schönheide anzugliedern. Aus der Gemeinderatswahl von 1863 ging Heinr. Ludwig Sippach als Vorstand, Aug. Gottlieb Sippach als dessen Stellvertreter hervor. 1869 wurde der Gemeindevorstand wieder gewählt, während Chr. Gottlob Heyne, der damalige Freigutsbesitzer und Ortsrichter, Gemeindeältester wurde. Für den Nachtwachtdienst stellte man 1870 einen Schutzmann an. Vorher hatten sämtliche männlichen, über 16 Jahre alten Einwohner nach einer gewissen Reihenfolge wachen müssen, und zwar allnächtlich zwei Mann (abend 10 Uhr bis früh 3 Uhr); die Wache war damals verpflichtet gewesen, sich 10 Uhr abend beim Gemeindevorstande zu melden, und war vom Gutsbesitzer kontrolliert worden. Um 1870 unterrichtete an der Schule der Lehrer Francke, seit 1871 war ein Lehrer Reinholdt, seit 1874 ein Lehrer Siegert tätig, dieser noch 1876. 1875 stellte die Gemeinde einen Polizeidiener an. Zum Ge-